

Ausgabe August

Nachdem wir uns in den letzten Ausgaben auf ein bestimmtes Thema spezialisiert hatten, möchten wir in dieser Ausgabe von Schiffe und Me(h)er unser Betätigungsfeld etwas weiter streuen. In den letzten Wochen haben sich relativ viele interessante Links angesammelt und da ist für den Leser bestimmt das eine oder andere Thema lesenswert.

<http://www.itctowage.com/> Eine Seite für die Freunde des Offshore und der starken Schlepper. Die Homepage präsentiert sich im typischen Orange der Reederei, was wir auch bei den Schiffen gleich sehen werden.

Das Menu ist kurz und übersichtlich, wobei uns eigentlich nur drei Links interessieren. Zum einen natürlich die Flottenliste (fleet list), die mit einigen guten Punkten aufwarten kann. Gehen wir auf der Flottenliste gleich auf den Versorger „BLIZZARD“ und klicken ihn einfach einmal an. Ein kleines Bild mit weiteren Links öffnet sich uns. Der Obere präsentiert uns zwei Seiten technischer Daten, von der Länge des Schiffs, bis zum Fassungsvermögen der verschiedenen Tanks. Eine Stufe zurück klicken wir auf den Link: View the drawing as a pdf file. Hier gibt es einen Plan zu sehen, der mit einigen guten Details aufwarten kann. Das reicht natürlich nicht zu einem Nachbau des Modells, aber um ein wenig Appetit zu holen ist das schon genug. Beeindruckend ist die Heckansicht des Schiffes mit den riesigen Kortdüsen. Alle anderen Schiffe sind auf die gleiche Art und Weise aufgebaut.

Die Pläne wurden zwar als pdf-File geladen, aber innerhalb des Hauptfensters. Somit ist auf der linken Seite die Linkliste noch zu sehen uns wir klicken einmal auf „activities“.

Hier sind eigentlich alle fünf Punkte interessant, wobei die jeweiligen Bilder leider nicht zu vergrößern sind. Aber die Dominanz der Schlepper ist auch hier gut zu erkennen.

Nett ist noch die fleet-position, wobei sie vom heutigen Tag ausgehend eine Woche verspätet ist. Aber ich denke hier der ITC die Aktualisierung nicht so wichtig. Noch als kleine Bemerkung am Rande: Auf dieser Seite gibt es den Link „fleet list“ noch einmal. Es sind aber die gleichen Bilder die man auch über den Link auf der linken Seite erreichen kann.

<http://www.hovertrans.com/> Eigentlich verrät der Name der Seite schon ein wenig, in welchem Gebiet wir uns als nächstes bewegen werden. Ich habe bisher mit der Bezeichnung „hovercraft“ immer Fahrzeuge verbunden, die entweder zur Beförderung von Passagieren dienen, wie auf der Strecke Calais - Dover, oder dann in den amerikanischen Everglades über die Grasbüschel flitzen und Krokodile umrunden. Aber das in der Zwischenzeit dieser Fahrzeugtyp auch zum Transport von Gütern bis zu 330t eingesetzt werden, war mir neu. Schauen wir einmal, ob es auch für uns Modellbauer etwas Interessantes zu entdecken gibt.

Die Homepage ist schlicht gemacht und besitzt auf der linken Seite das übliche Menü. In der oberen Hälfte linksseitig läuft eine Art kleine Diashow ab. Sofern das Programm nicht von alleine laufen sollte, reicht eigentlich ein kleiner Klick auf das Bild und schon sollte es funktionieren.

Beginnen wir mit dem dritten Link vom oben, previous projects: Es erscheint eine Übersicht der verschiedenen Hubplattformen, wobei gleich die oberste das eigentliche Schwergewicht von hovertrans darstellt. Ein Mausklick auf das Bild bringt uns zu einer kleinen Fotogalerie. Da die Bilder ohne Erläuterung sind, muss man schon ein wenig herumrätseln: Was möchte und die Firma hier sagen? Es ist nicht immer ganz einfach. Wenn man mit der Maus über die einzelnen Bilder fährt, bekommen wir eine entsprechende Vergrößerung, aber das hilft auch der Bildqualität nicht auf die Sprünge, diese erinnert mich an die ersten Versuche in den 60er Jahren: Unschärf und ausgebleicht.

Also ich denke, es bleibt beim Versuch, den diese Homepage ist für uns nicht wirklich hilfreich, aber ein Versuch war es zumindest wert und vielleicht hat der eine oder andere eine brauchbare Idee die man im Modell umsetzen kann.

<http://www.rclandsailing.com/index.html> Der Sommer ist gerade am Beginn seiner zweiten Hälfte und es war in den letzten Wochen richtig heiß und trocken (vielleicht). Dann ist Ihnen bestimmt das Fahrgewässer ausgetrocknet und in Nachbars Biotop sind die Fische ausgewandert. Dann würde ich Ihnen dieses Gerät empfehlen. Halb Segelschiff, halb Fahrzeug - braucht kein Wasser und kommt doch vorwärts.

Diese interessanten Fahrzeuge besitzen ein oder zwei Segel und in der Regel drei Räder. Sie brauchen eine große Fläche zum Fahren und etwas Wind. Sofern der Segler umfällt, ein paar Beine und keine Badehose - was möchte man mehr? Aber um was geht es hier überhaupt? Schauen wir uns die Seite einmal an.

Gehen wir gleich in die Vollen und beginnen mit der Photo Gallery. Diese finden wir in der linken Menüleiste, den mittleren Button. Auf über 60 zum Teil wirklich gute Bilder finden wir die Landsailers. Deutschen wir es ein und nennen sie einfach Land- oder Strandsegler. Das sind wirklich heiße Teile und ganz schön schnell unterwegs.

Auf der Seite weiter unten finden wir verschiedene Videoclips. Die Windows-Clips machten bei mir Schwierigkeiten, die wollten immer etwas was mein PC nicht hatte, aber mit den Quicktime-Filmen geht es recht gut.

Products ist unser nächster Link: Angeboten werden ein LS-3 und LS-4. Sie unterscheiden sich vor allem in der Länge. LS-3 ist 1 Meter lang, wobei der andere Strandsegler es bereits auf 1,5m bringt. Wenn man es sich genau überlegt, ist eigentlich an diesen Seglern nicht viel dran. Das spiegelt sich auch im Preis wieder, denn sie schlagen dort mit 90.- bis 130.- Dollar zu Buche, dazu kommen noch 25 Dollar Verpackung und Transport. Dann sind wir beim LS-4 bei 155.- Dollar. Das entspricht aktuell ungefähr 110.- Euro. Dafür gibt es viel Spaß.

Natürlich können Sie sich so einen Segler auch selbst bauen, dazu gibt es verschiedene Pläne zu kaufen, dieser kostet sie 20.- + 5.- Dollar. Uns sofern sie einmal zu schnell in die Kurve gehen und eines der Räder defekt ist, diese bekommen Sie inklusiv der Kugellager in jedem guten Sportgeschäft. Sportgeschäft? Natürlich, die verwendeten Räder stammen von den Inlinern, aber jetzt bitte nicht der Tochter oder dem Sohn die Rollen.....

Jetzt steht dem Bau des ersten Strandseglers eigentlich fast nichts mehr im Wege. Viel Spaß.

<http://czechnavy.h10.ru/> Das ist die Seite der „Czechoslovakian Navy“. Die erste Frage müsste jetzt lauten? Tschechoslowakei - da gibt es doch kein größeres Gewässer. Das ist richtig, aber es galt in den 40er Jahren vor allem auch die Flüsse zu beschützen.

Es sind nicht viele Bilder aber sie sind doch recht interessant, da man diesen Schiffstyp (Monitor) doch nicht zu häufig zu sehen bekommt. Allerdings hatten wir vor längerem einmal einen Artikel in der Schiffsmagazin über Flussmonitore aus der österreichischen K und K Zeit. Diese fuhren gut bewaffnet auf der Donau und kontrollierten vor allem die Schifffahrt.

Bevor wir uns mit der Homepage beschäftigen noch ein kurzer Hinweis: Bei mir waren die Ladezeiten der einzelnen Seiten etwas zäh. Denke das liegt wahrscheinlich an einem regionalen Provider. Das Problem habe ich auch bei anderen Seiten aus dem östlichen Europa schon festgestellt. Insoweit bitte nicht mit unserem gewohnten Standard messen, aber zurück zur Seite.

Auf der Eingangsseite bekommen wir schon den ersten Eindruck über diese Schiffe. Wir blicken einem der Flussmonitore direkt ins Rohr. Mit ihrem flachen Deck und turmartigen Aufbau sind sie ein ungewöhnlicher Anblick.

Für entscheiden uns für die englische Sprache und kommen auf eine grüne Seite. Hier empfängt uns eine etwas ältere Landkarte die ich laienhaft zwischen 1956 und 1985 ansiedeln würde. Links befindet sich ein kleines Menu und darunter wieder ein Bild eines Monitors.

Wir schauen uns die Links zwei und drei einmal an. Bei den anderen hatte ich zum Teile enorme Schwierigkeiten mit dem Laden, oder die Seiten waren „under construction“.

Auf der Seite „The Czechoslovak Flotilla prior to World War II“ finden wir gleich zu Anfang ein Bild der PRESIDENT MASARYK. Lang und schlank dürften diese Schiffe schon eine ordentliche Geschwindigkeit an den Tag legen. Was auch auffällig ist, sie haben alle nur vorne ein Geschütz, auf dem hinteren Teil der Schiffe ist nie eines zu sehen. Also nichts mit abhauen und durch die Büsche, nach hinten konnte man sich nicht verteidigen. Wenn man nun zum nächsten Bild weiter unten scrollt, ist der Text unterhalb des Bildes, über die Entwicklungsgeschichte, recht interessant.

Schauen wir uns noch kurz den zweiten Link an: Former Czechoslovak Ships in World War II. Hier finden wir unsere PRESIDENT MASARYK wieder, diesmal unter dem Namen: BECHELAREN. Weiterentwickelt, jetzt mit einem zweiten Schornstein und auf der Zeichnung finden wir nun auch ein zweites Geschütz. Scrollen wir noch etwas weiter nach unten, gibt es noch eine weitere Baustufe aus dem Jahre 1945. Jetzt wurde das Schiff noch um Flagabwehrgeschütze ergänzt.

Eigentlich eine ganz interessante Geschichte, hier kann sich der Modellbauer wirklich an verschiedenen Baustufen orientieren und die für ihn interessanteste aussuchen.

Zusammenfassend: Es sind interessante Schiffe und für den Modellbauer eine echte Herausforderung, da der Tiefgang der Monitore sehr gering ist und entsprechend maßstäblich verkleinert nicht mehr viel übrig bleibt - aber schwimmen sollen sie ja doch. Die PRESIDENT MASARYK hatte zum Beispiel einen Tiefgang von 110cm. Da bleibt beim Modellbau nicht mehr viel übrig.